Montag, 25. Juli 2005

■ ■ ■

ST. NIKOLAI

In 39 Sekunden auf 76 Meter

Der neue Panoramalift von St. Nikolai an der Ost-West-Straße ist fertig: Inzwischen wurde auch die Fahrstuhlkabine eingebaut – lediglich der Glasermeister muß noch die Glaselemente einbauen. Offiziell eröffnet wird der gläserne Aufzug, der in rund 39 Sekunden auf die Aussichtsplattform in 76 Meter Höhe fahren soll, am 30. Juli: „Die Öffentlichkeit wird diesen voraussichtlich ab Mitte August nutzen können", sagt Ivar Buterfas (72, Foto), Präsident des Förderkreises „Rettet die Nikolaikirche". Zum Auftakt solle es dann am Mahnmal St. Nikolai ein großes Einweihungsfest für alle Hamburger geben. *(ug)*

Der schnelle Lift zum Himmel

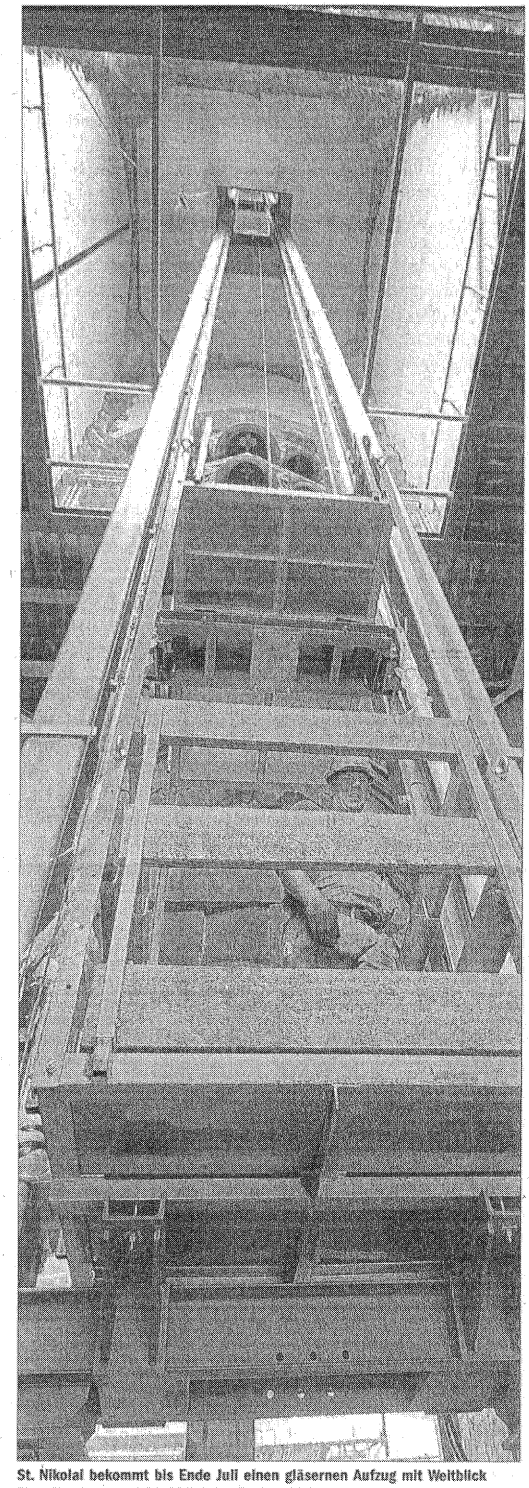
Die Bauarbeiten für den gläsernen Panorama-Aufzug im Turm der Ruine von St. Nikolai gehen in die Endphase. Am 30. Juli soll der Lift offiziell eröffnet werden. Damit macht sich der Initiator der Einrichtung und Gründer des Förderkreises St. Nikolai, Ivar Buterfas, dann auch selbst ein Geschenk: Er feiert seine goldene Hochzeit mit Ehefrau Dagmar mit einer Fahrt 76,30 Meter hoch auf die Plattform im Turm.

Rund eine Million Euro kostet das Projekt, das mit Spendenmitteln finanziert wird, darunter durch Anteilsscheine à 120 Euro. Die Käufer werden mit Namen auf einer Tafel verewigt. 40 Anteilsscheine sind noch zu haben. Und am 7. Juli gibt es eine Tombola, bei der Hauptgewinne im Wert von 30 000 Euro verlost werden. Auch die Lose für zwei Euro helfen dem Turm-Projekt.

Die Fahrt „mit dem einzigen Panoramalift der Welt in einem Kirchturm" (Buterfas) bietet die Aussicht über die Wachsende Stadt, aber auch den Blick zurück in ein düsteres Kapitel der Geschichte. Denn die Plattform im Turm wird zur Ausstellungsfläche. „Wir zeigen vor dem Hintergrund der glänzenden Aussicht, wie Hamburg nach den Kriegszerstörungen aussah", sagt Buterfas. Die Plattform mit einer Deckenhöhe von acht bis zehn Metern bietet Platz für rund 200 Menschen. Die Ausstellungsmöglichkeiten werden per Hängekonstruktion eingebaut. Dokumentiert werden der Beginn des Zweiten Weltkriegs mit dem Überfall auf Polen, das Warschauer Ghetto und der Aufstand, die Leiden der Zivilbevölkerung in Deutschland und das Drama um die Kinder vom Bullenhuser Damm.

„Wir wollen den Blick auf die Schönheit der Stadt mit den Schrecken des Krieges verknüpfen, damit vor allem die junge Generation begreift, daß sich so etwas in der Zukunft nicht wiederholen darf."

Die Eröffnung des gläsernen Aufzugs, der behindertengerecht ist, wird vier Tage lang mit einem Volksfest gefeiert. Die Fahrt in die Höhe und zurück in die Geschichte wird 2,50 Euro kosten. *gs*



St. Nikolai bekommt bis Ende Juli einen gläsernen Aufzug mit Weitblick über Hamburg und Rückblick in die Geschichte FOTO: DPA

Freude über neuen Lift

„Wir sind bestens in der Zeit, am 30. Juli wird unser neuer Panoramalift seine Premierenfahrt haben", sagt Ivar Buterfas, Präsident des Förderkreises „Rettet die Nikolaikirche". Seit Freitag ist die Stahltragkonstruktion fertiggestellt, die den Glaslift in 30 Sekunden auf die 76 Meter hohe Aussichtsplattform im Turm des Mahnmals St. Nikolai an der Ost-West-Straße führt.

Matthias Johannes, Ivar und Dagmar Buterfas, Hans-Jürgen Lutz und Marco Buthmann (v. l.). FOTO: WALLOCHA

Von dem Fortschritt der Bauarbeiten machte sich Hans-Jürgen Lutz (71), Seniorchef der Aufzugsfirma Lutz, ein Bild: „Dieses Projekt ist eine besondere Herausforderung für uns." Das Unternehmen baut den Fahrstuhl ein und finanziert diesen vor. Auch Marco Buthmann von Buthmann Stahlbau, dessen Unternehmen ebenfalls an dem Projekt beteiligt ist, und Matthias Johannes von O2, das den Förderkreis unterstützt, fuhren mit einem Baustellenaufzug auf eine Plattform in 48 Meter Höhe und genossen den Ausblick auf Hamburg. (ug)

BUTHMANN
Ingenieur-Stahlbau
☎ Hamburg (0 40) 7 22 20 07

Panoramalift – 300 Menschen kamen zur Premiere

Der neue Panoramalift von St. Nikolai an der Ost-West-Straße 60, der die Besucher auf eine Aussichtsplattform auf rund 76 Meter Höhe fährt, steht seit gestern allen Hamburgern und Touristen offen.

Mehr als 300 Menschen kamen zur Eröffnung und waren nach der Auffahrt begeistert von dem atemberaubenden Blick über die Hansestadt.

Auf einer Aussichtsplattform in 73 Meter Höhe eröffnete Polens Generalkonsul Jan Granat die Ausstellung „Warschau – Hauptstadt der Freiheit". „Wir dokumentieren am Beispiel der polnischen Hauptstadt und ihrer Bewohner die Schrecken des Zweiten Weltkrieges", sagte Granat.

Der neue Glaslift ist nun täglich von 10.30 bis 18.30 Uhr geöffnet, die Auffahrt kostet pro Person 2,50 Euro. Realisiert hat den Aufzug, der von der Firma Lutz vorfinanziert und gebaut wurde, der Förderkreis „Rettet die Nikolaikirche". (ug)

Nikolai-Lift wird freigegeben

Der neue Panoramalift von St. Nikolai an der Ost-West-Straße 60 wird am Donnerstag ab 17 Uhr mit einem Fest für die Öffentlichkeit freigegeben.

Gleichzeitig eröffnet der polnische Generalkonsul Jan Granat auf einer Aussichtsplattform in rund 73 Meter Höhe die Dauerausstellung „Warschau – Hauptstadt der Freiheit". Auf 31 Schautafeln werden Fotografien und Dokumente präsentiert, die am Beispiel der polnischen Hauptstadt und ihrer Bewohner die Schrecken des Zweiten Weltkrieges schildern.

Musikalisch begleiten das polnische Grenzschutzorchester, das Hamburger Polizeiorchester und das Wehrbereichs Musikkorps I die Veranstaltung.

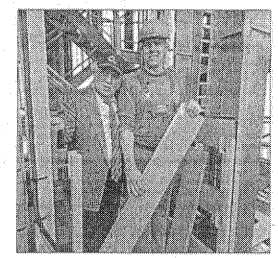
Von Donnerstag an können Hamburger und Touristen den Glaslift, der bis zu einer Aussichtsplattform auf rund 76 Meter Höhe fährt, täglich von 11 bis 18.30 Uhr benutzen. Die Auffahrt kostet 2,50 Euro pro Person.

Der Förderkreis „Rettet die Nikolaikirche" sucht für die Betreuung des Aufzuges noch ehrenamtliche Helfer. Informationen unter der Telefonnummer 040/37 11 25. (ug)

Erste Fahrt zur Aussichtsplattform

Zwar dauerte die Fahrt gestern noch ein bißchen länger als 39 Sekunden, aber es funktionierte alles reibungslos: Zum ersten Mal fuhr Ivar Buterfas (72), Präsident des Förderkreises „Rettet St. Nikolai" mit dem Baustellenaufzug auf die Aussichtsplattform in 76 Metern Höhe. Übernächste Woche wird die Glaskabine des neuen Panoramalifts eingesetzt, der am 30. Juli feierlich eingeweiht werden und dann in 39 Sekunden bis in 76 Meter Höhe fahren soll. „Es läuft alles planmäßig", sagt Hans Martin Lutz, Chef der Aufzugsfirma Lutz, die den Fahrstuhl einbaut und vorfinanziert.

Den schönen Blick von der Aussichtsplattform konnten gestern auch zwei Gewinner der St.-Nikolai.-Tombola, die zugunsten des neuen Panoramalifts veranstaltet wird, genießen. Michael Sottmann (29) nahm dort einen Gutschein für eine Mittelmeerkreuzfahrt auf der „MS Delphin Renaissance" entgegen und Janina Wilczek (31) den Schlüssel für einen neuen Ford Ka. (ug)



Ivar Buterfas (l.), Stephan Kiehn (Lutz Aufzüge). FOTO: FREDERIKA

St. Nikolai: Glaslift ist fertig

Einweihung nach rund fünf Monaten Bauzeit

Ulrich Gaßdorf

„Wahnsinn", „der Blick ist ja unglaublich schön", „einfach toll": So waren die Eindrücke der Ehrengäste am Sonnabend bei der Einweihung des Panoramalifts im Turm des Mahnmals St. Nikolai an der Ost-West-Straße.

Nach rund fünf Monaten Bauzeit hat der Förderkreis „Rettet die Nikolaikirche" das rund eine Million Euro teure Fahrstuhlprojekt realisiert. In nur 35 Sekunden bringt der Glaslift die Besucher auf eine Aussichtsplattform in 75,3 Meter Höhe.

Bezirksamtsleiter Markus Schreiber (SPD) war einer der ersten Liftfahrer: „Die Zusammenarbeit zwischen Bezirk und Förderverein hat sehr gut funktioniert. Dieser Panoramalift wird ein Anziehungspunkt für Hamburger und für Touristen aus aller Welt zwischen Innenstadt und HafenCity sein." Auch Oberbaudirektor Jörn Walter kam zur Eröffnung: „Der Fahrstuhl auf die Aussichtsplattform macht dieses Mahnmal für die Besucher noch attraktiver."

In die Aussichtsplattform integriert wurde eine Fotoausstellung, die an die schrecklichen Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges erinnert. Ein Foto zeigt zum Beispiel das zerstörte Hamburg. Für Besucher soll die Aussichtsplattform ab Mitte August geöffnet werden. Die Auffahrt wird pro Person 2,50 Euro kosten. Gruppen erhalten einen Sonderpreis.

Für Ivar Buterfas, Förderkreisvorsitzender, war der Sonnabend ohnehin ein ganz besonderer Tag. Neben der „Krönung seines Lebenswerks" feierte er mit seiner Frau Dagmar die goldene Hochzeit. Zur Feier im Restaurant Randel in Poppenbüttel kamen rund 200 Gäste. Darunter Schauspielerin Witta Pohl, die ein Gedicht vortrug, und Schauspieler Walter Plathe, der für das Jubelpaar mehrere Lieder zum besten gab. Schriftsteller Ralph Giordano hielt eine Laudatio auf die Gastgeber. Weitere Gäste waren: GAL-Fraktionschefin Christa Goetsch, Ex-Bildungssenator Reinhard Soltau (FDP), Boxpromoter Jean-Marcel Nartz, Unternehmer Hans-Jürgen Lutz und Ivo von Trotha (Präses der Hamburger Oberalten).

Schnitten gemeinsam das Band durch und weihten den Panoramalift ein: Pastor Wolfgang Weißbach (v. l.), Autorin Peggy Parnass, Dagmar und Ivar Buterfas, Jörn Walter, Markus Schreiber und Hans-Jürgen Lutz (Lutz-Aufzüge). FOTO: BRINCKMANN

BUTHMANN
Ingenieur-Stahlbau
☎ Hamburg (040) 7 22 20 07